

Besonders für Barock geeignet

KURHAUS Edgar Krapp an der Steinmeyer-Orgel im Thiersch-Saal

WIESBADEN (rhe). Am Spieltisch der im Jahr 1954 wieder erbauten Steinmeyer-Orgel im Thiersch-Saal des Kurhauses nutzte der renommierte Organist Edgar Krapp die Gelegenheit, die einzelnen Werke seines Konzerts den Zuhörern auch verbal vorzustellen. Krapp, von 1974 bis 1993 Leiter der Orgelklasse an der Frankfurter Musikhochschule, Träger vieler Auszeichnungen, eröffnete den ersten Teil des Abends mit der Interpretation

von Kompositionen Johann Sebastian Bachs.

Dank exzellenter Registrierung konnte er die besondere Eignung der Orgel für Werke des Barock demonstrieren. Krapp begann mit der Fantasie und Fuge in g-Moll (BWV 542) in prächtigem Klang und einer transparent nachgezeichneten Fuge, um dann in der Triosonate Nr. 6 in G-Dur (BWV 530) in silbriger Registrierung der Ecksätze und dem in Schwebung gehaltenen Lento den instru-

mental Charakter der Komposition deutlich zu betonen. Der Klagesang der Israeliten in dem Choral „An den Wasserflüssen Babylons“ (BWV 653b) erhielt eindringliche Kontur, in der Tonfülle des ganzen Werks erklang mit akzentuierten Echowirkungen Toccata und Fuge in d-Moll (BWV 565).

Für den zweiten Teil hatte sich der vom Förderverein Kurhaus-Orgel eingeladene Edgar Krapp für die Gestaltung adaptierter Orchesterwerke entschieden mit u.a. Felix Men-

delssohn-Bartholdys „Hochzeitsmarsch“ aus dem „Sommertraum“, Richard Wagners Pilgerchor aus dem „Tannhäuser“ in der Bearbeitung Franz Liszts, sowie dem Tanz der Zuckerfee aus Peter Tschaikowskys „Nussknacker“. Ein üppig und facettenreich aufgeklärter Tonreigen – sehr herzlicher Beifall für den Gastsolisten nach dem pompös gestalteten Schlussakkord mit dem Triumphmarsch aus Giuseppe Verdis „Aida“.